



Zentralverband des  
Deutschen Bäckerhandwerks e.V.

## Erwartungen und Forderungen des Deutschen Bäckerhandwerks zur Europawahl 2024

Vom 6. bis 9. Juni 2024 wählen die Bürgerinnen und Bürger der EU das 10. Europäische Parlament. Das Deutsche Bäckerhandwerk hat anlässlich dieser Wahl seine Erwartungen und Forderungen formuliert:

### 1. Förderung eines stabilen politischen Umfelds für KMU

Wachstum in der Europäischen Union (EU) ist nicht denkbar ohne die 23 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Diese machen 99,8 Prozent der europäischen Unternehmen aus. Mit rund 100 100 Millionen Beschäftigten stellen sie zwei von drei Arbeitsplätzen in Europa und erwirtschaften 53 Prozent des EU-BIP. Kleine und mittlere Unternehmen bieten oft innovative Lösungen und spielen eine entscheidende Rolle in der Bewältigung von gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourceneffizienz und den sozialen Zusammenhalt auch in ländlichen Regionen. Sie spielen eine zentrale Rolle für Wachstum und Wohlstand, benötigen aber dafür geeignete Rahmenbedingungen<sup>1</sup>, die Innovation fördern und bürokratische Lasten verringern. Hierfür muss sich das neu gewählte europäische Parlament mit ganzer Kraft einsetzen.

Der wirtschaftliche Erfolg von KMU hängt auch von einem stabilen politischen Umfeld in der EU ab – auch und gerade auf europäischer Ebene. Die EU beruht auf den Grundwerten von Frieden, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Diese Grundwerte sind jedoch durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, den Aufstieg extremistischer Parteien in einigen EU-Ländern und zunehmende Desinformations-Kampagnen und Cyber-Attacks gefährdet.

Der Zusammenhalt in der EU ist angesichts dieser Entwicklungen wichtiger denn je, denn auch und gerade die EU sichert den Frieden in Europa. Die EU hat dem Kontinent eine historisch einzigartige Periode des Friedens und des Wohlstandes beschert.

Die Europawahlen sind eine Chance und müssen von den politischen Entscheidungsträgern dafür genutzt werden, die EU als wertebasierte politische Gemeinschaft, die für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat steht, zu stärken. Es liegt an den politischen Entscheidungsträgern, auf einen stärkeren inneren Zusammenhalt und eine Beschleunigung und Effektivierung von Entscheidungsprozessen innerhalb der europäischen Institutionen hinzuwirken, um die EU als globalen Akteur und als Garant für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat und ein stabiles politisches Umfeld zu stärken und zu erhalten und die globalen Herausforderungen zu meistern.

Die aktuellen geopolitischen Spannungen zeigen deutlich auf, wie wichtig die EU und ein starkes, gemeinsames Vorgehen der EU-Mitgliedstaaten sind und auch künftig sein werden, um Frieden, Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Wohlstand in Europa zu erhalten. Die veränderten globalen Rahmenbedingungen verlangen zum einen nach einer entschiedeneren Verteidigung der regelbasierten westlichen Werteordnung, zum anderen nach einer fokussierten Zusammenarbeit mit jenen Handelspartnern, die ein der EU ähnliches Außenwirtschaftsmodell auf der Basis demokratischer Grundätze teilen.

Die bevorstehenden Europawahlen sind daher eine entscheidende Chance für das Deutsche Bäckerhandwerk und andere KMU, die EU durch eine starke Wahlbeteiligung als wertebasierte

---

<sup>1</sup> [Internetseite des BMWK](#), Stand 07.05.2024

Gemeinschaft zu stärken, um sie als globalen Akteur und Garant für Frieden, Freiheit, Demokratie, Rechtsstaat und Stabilität zu erhalten und die globalen Herausforderungen zu meistern.

## **2. Bürokratieabbau - Stopp weiterer bürokratischer Belastungen, Aussetzung und spürbare Reduzierung von Melde- und Nachweispflichten für KMU- Handwerk bei Gesetzen mitdenken**

Die Bürokratiebelastung, insbesondere durch EU-Richtlinien und Verordnungen, hat ein Niveau erreicht, das für KMU im Deutschen Bäckerhandwerk und darüber hinaus nicht mehr zumutbar ist. Diese Überregulierung macht die Selbstständigkeit zunehmend unattraktiv, bedroht den Wohlstand und untergräbt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Viele junge Talente werden dadurch entmutigt, eigene Betriebe zu gründen oder bestehende zu übernehmen.

Es entscheidend, dass der Staat Rahmenbedingungen schafft, die in der Praxis auch handhabbar sind. Derzeit sind diese Rahmenbedingungen durch eine Überbelastung mit bürokratischen Pflichten nicht gegeben. Bisherige politische Bemühungen zum Bürokratieabbau reichen nicht aus. Gefragt ist eine Deregulierung. Konkrete Maßnahmen sollten umfassen: **Befristete Aussetzung von Melde-, Berichts-, Aufzeichnungs-, Dokumentations- und Nachweispflichten für KMU, Keine Einführung neuer Bürokratiepflichten für Unternehmen, spürbare Reduktion bestehender Pflichten, stärkere Beteiligung von KMU-Organisationen.** Insgesamt bedarf es einer Neuausrichtung der EU-Wirtschafts- und Mittelstandspolitik, die KMU in den Mittelpunkt stellt und Regelungen grundsätzlich auf diese ausrichtet. Die Gesetzgebung muss die Interessen kleiner und mittlerer Unternehmen von Anfang an berücksichtigen, indem sie das Prinzip "Vorfahrt für KMU", das „Think Small First“-Prinzips, das „Once-only-Prinzips“ und den sogenannten "KMU-Test"<sup>2</sup> strikt anwendet. Zusätzlich sollte eine KMU-Beauftragte /ein KMU-Beauftragter der EU-Kommission die Umsetzbarkeit von EU-Initiativen für KMU und Handwerksbetriebe sicherstellen und diese im Gesetzgebungsprozess verteidigen. Nur durch solche grundlegenden Änderungen können die Wettbewerbsfähigkeit und die Vitalität der KMU gewährleistet werden, die für das wirtschaftliche und soziale Gefüge Europas so entscheidend sind.

## **3. Fachkräfte sichern**

Europaweit herrscht ein wachsender Bedarf an Fachkräften im Handwerk, verstärkt durch demografischen Wandel und zunehmende Komplexität sowie technologische Ansprüche der Berufe. Daher ist es unerlässlich, Fachkräfte europaweit gut auszubilden, das Ansehen, die Wertschätzung und die Gleichwertigkeit der Berufsausbildung zu verbessern. Zudem ist die Stärkung der Mobilität von Auszubildenden und Fachkräften in der EU und die Vereinfachung der Qualifizierung essenziell. Dazu sollten mit Hilfe der EU europaweit modern ausgestattete und attraktive Bildungsstätten und Lernorte entstehen und Bildungsstätten unkompliziert unterstützt werden. Dies impliziert auch die Schaffung von zusätzlichem, bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende.

## **4. Regionen fördern - stärkere Förderung von KMU als Zusammenhalts Faktoren vor Ort**

Kleine und mittelständische Handwerksbetriebe, insbesondere inhabergeführte Bäckereien, spielen eine zentrale Rolle in der Produktion, regionalen Entwicklung und lokalen Versorgung ländlicher Räume. Ihr Know-how, ihre Produkte und ihr Einsatz als lokaler Ausbilder und Arbeitgeber sind unverzichtbare Bestandteile der materiellen und immateriellen Wertschöpfung und tragen erheblich zur Standortqualität, Wirtschaftskraft und der Attraktivität der Regionen bei. EU-Strategien sollten die Bedeutung dieser Unternehmen anerkennen und ihre Förderung vereinfachen, um nachhaltiges Wachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Stand: 08.05.2024

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V.

---

<sup>2</sup> [IfM-Standpunkt Nr.42](#) des Instituts für Mittelstandsforschung, Stand Dezember 2023.